

# Molmer Tagblatt

erschint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anfordigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carlo 1, entgegen genommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Annoncenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die Anzahl gespartener Petitzeile, Reklamemotiven im redaktionellen Teile mit 50 h für die Petitzeile, ein gewöhnlich gebrauchtes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für farbige und sobann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cece 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 55. — Sprachstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährlich 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Geschäftsverhältnisse in allen Zeilen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krampotic, Pola, Piazza Carlo 1

VII. Jahrgang

Pola, Sonntag 30. April 1911.

== Nr. 1844. ==

## Simonides.

Ein italienischer Spion, ein gewesener ungarischer Honvedoffizier wird in Wien verhaftet. Er soll wichtige militärische Geheimnisse in den italienischen Generalkabine veräußert haben. Die unfernen Kriegshafen Pola betreffen, darunter Mitteilungen über die Menge und Unterbringung der Kohle, eine hydrographische Skizze des Hafens mit genauer Angabe der Meerestiefe, die Organisation der Magazine und eine topographische Skizze mit Angabe der Punkte, an denen sich Minen befinden. Du lieber Himmel, wird man sagen. man hat schon nach Spione gefangen und wird es noch tun; warum gerade wegen des Simonides — so heißt der verhaftete Spion — in Aufsehen machen? Was ist nicht erst kürzlich der russische Militärattaché seinen Wiener Posten wegen nachgewiesener Verbindungen mit unsauberen Kundschäften verlassen? Es wird doch kein Staat die ihm zum Kaufe angebotenen militärischen Geheimnisse eines Nachbarstaates zurückweisen. Das ist doch natürlich und im Interesse der Selbstsicherung jedes einzelnen Staates gelegen. Das sind Dinge, die man weiß, aber über die man nicht spricht. Und doch hat in der österreichischen Öffentlichkeit gerade die Verhaftung des italienischen Spions ein peinliches Gefühl ausgelöst, als zum Beispiel die Festnahme irgend eines in Galizien. Es ist eben ein Stück mehr in der Kette des Misstrauens. Dagegen, ja da wird von drüben in jeder dritten, vierten Kammerung von dem jeweiligen Leiter des Auswärtigen eine mehr oder weniger irreidentisch angebaute Interpellation mit ministerieller Entscheidung und offiziellem Nachdruck zurückgewiesen. Dabei tut es gar nichts zur Sache, daß ein Minister des Auswärtigen von gestern als Deputierter Löwe findet, die er morgen als neuerlicher aktiver Minister ebenso energisch zurückweist, wie es ihm sein Kollege von heute tut. Dieses liebliche Versteckenspiel ist kein vereinzelter Fall. Es ist nur auf die römischen Kammerdebatten vom Dezember 1908 hingewiesen, da Barzilai in offener Sitzung erklärte, der gewesene Minister Robitant habe bei Erneuerung des Dreibundvertrages die Klausel durchdrücken wollen, daß Italien für den Anexion Bosnien-Serbogewinas Italienisch-Südtirol als Kompensation erhalte. Darauf erhob sich der gewesene Minister des Äußern Fortis und sagte ganz ungeniert, Italien werde es täglich schwerer, die Treue für den Dreibund zu halten. Die einzige Macht, mit der Italien in Krieg geraten könne, sei Oesterreich-Ungarn. Und unter stürmischem Beifall der Kammer ließ er zum Schluss: „Wir werden die Opfer für die nötigen Rüstungen gerne bringen!“ Unter denen, die Fortis nach dieser Rede beglückwünschten, befand sich auch der heutige Ministerpräsident Giolitti, der Chef Marschele San Giuliano. Hätte nicht auch der unterwürfige Ranzi diese Worte sprechen können? Was gilt da das Scherzwort Tittonis, daß sich die Gegner des Dreibundes in zwei Gruppen teilen, in offene Feinde des Dreibundes und in solche, die nicht wissen, was sie wollen. Klingt da der offizielle Bel canto nicht wie ein disharmonischer Instrumentaltanz?

Von Cabour bis Marschele San Giuliano — letzterem soll beiseite nicht eine mal fides unterworfen werden — dachten mit wenigen Ausnahmen die Staatsmänner Italiens, daß man sich direkt oder indirekt selbst unfittlicher Mittel für eine Sache, die sie für gut hielten, bedienen darf. Es ist dies das Erbe Machiavellis, eine Spätgeburt staatswissenschaftlichen Materialismus, in welchem kalter Eigennutz und rücksichtslose Elbogenfreiheit die Konstanten und rücksichtslos auf offenem Markte predigen. Die moralischen Ziele und Bestrebungen im Leben der Staaten und Völker haben auf dem modernen Götzenmarkte eben keinen Platz. Ganz richtig

bemerkte in diesem Hinblick der Autor eines interessanten Artikels in der „Dester. Rundsch.“, betitelt „Wir und Italien“, daß, wenn die Regierungstreue Oesterreichs hoffen sollten, schließlich die Italiener bleibend zufrieden zu stellen, so dürften sie sich gründlich täuschen, denn es ist keineswegs ausgemacht, daß es den Italienern wirklich so sehr um die italienische Fakultät zu tun ist, und es gibt Leute, die behaupten, dieses Verlangen biete ihnen nur den willkommenen Vorwand, gegen Oesterreich zu schüren. Ist dem so — und die Wahrscheinlichkeit spricht sehr dafür — dann wird nach der Beilegung der Fakultätsfrage eben eine neue „Frage“ aufstehen; um einen geeigneten Vorwand dazu werden die klugen Landesleute Machiavellis gewiß nicht verlegen sein. Um ganz anderes dreht sich dieser Kampf, und die italienische Fakultät ist den „Brüder und Königreiche“ vielleicht weniger als Heluda dem Dänenprinzen. Können denn übrigens die zivilisatorischen Erwartungen der Menschheit in den Hochburgen der Reichthümer, der Apokalypse der „mechanischen Weltanschauung“ anders sein?

Der Fall des Spions Simonides hat einem grellen Blicklichte gleich die Situation erhellt. Einen Freund brauchen die Seemänner in unserem Kriegshafen nicht zu genießen. Ober glaubt denn jemand wirklich, daß die Oesterreicher eines schönen Tages aus dieser Bewegungsluft wie Simbern und Lentonen mit Saß und Paß ins Venezianische und Lombardische hinabsteigen würden? Oesterreich ist nicht gierig auf italienische Lande. Statt Irredentisten und Spione zu ziehen, möge man da drüben eher dem treuen und schirmenden Bundesgenossen für die lange Friedensperiode Dank wissen. Auch wäre es gut, nicht die Bedeutung von Cairoli's Worten für die Zukunft Italiens zu unterschätzen.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 30. April 1911.

**Gedenktage.** 30. April 1788. Ausreise der Herzogin „Novara“ zur Weltumsegelung. — 1. Mai 1797. Kriegsmantel Napoleons gegen die Republik Venedig. — 1824. Generalmajor Marquis Paulucci übernimmt das Marinekommando, das gleichzeitig unabhängig vom Landes-Generalkommando wird. — 1898. Getreide bei Cavite. Die amerikanische Flotte unter Dewey vernichtet die spanische unter Montojo. — Ziehungen der dreizehnten 1880er Staats-Lose (Prämienziehung) — Braunschwelger Lose (Serienziehung) — Italienische rote Kreuz-Lose v. Jahre 1885 — Finnländer Lose v. Jahre 1888 (Prämienziehung) — Prozentige Eisenbahngewinne.

**Der Kaiser.** Das Befinden des Kaisers ist andauernd sehr günstig. Die Abreise nach Budapest-Böden ist für Dienstag den 2. Mai nachmittags um 2 Uhr 55 Min. festgesetzt. Es verläutet jedoch von informierter Seite, daß der Aufenthalt des Monarchen auf ungarischem Boden nicht sechs Wochen, sondern bloß drei Wochen währen wird. Nach den gegenwärtigen Dispositionen beabsichtigt der Kaiser am 23. Mai nach Wien zurückzukehren, um sich von hier nach Wallsee zu begeben und der Firmung eines seiner Enkel, Sohnes und der Firmung eines seiner Enkel, Sohnes des Erzherzogs Franz Salvator und der Erzherzogin Marie Valerie, beizuwohnen.

**Evangelischer Frauenverein.** Heute Sonntag den 30. April findet nach dem um 11 beginnenden Vormittagsgottesdienste die Jahresversammlung des hiesigen evangelischen Frauenvereines statt, in der alle Mitglieder und solche, die sich für die Ziele des Vereines interessieren, herzlich eingeladen sind.

**Selobung.** Dem Linienschiffskapitän in Marinekolonialstellung Hermann Berger wurde anlässlich seiner Abkommandierung für seine mehr als dreißigjährige, vorzüglich, sehr eifrige und dem besten Erfolg begünstigte Dienstleistung in der Mobilisierungsbteilung des k. u. k. Hafensamtmagazins die lobende Anerkennung des Kaiseradmiralrates ausgesprochen.

**Einiges über das Postgebäude.** Wir haben schon darüber berichtet, daß ein Unternehmer die Absicht hege, einen Teil des Postgebäudes zu erweitern und dort einen komfortablen Palast zu erbauen. Da die Angelegenheit eine sehr interessante Wendung genommen hat, die wieder einmal auf ararische Verschrobenheit ein großes Licht wirft, verlohnt es sich, darüber näheres zu sagen. Die Spekulation des Bauunternehmers ist auf dem Plane begründet, auf dem Platz, auf dem sich der Trakt der sogenannten Briefpost befindet, ein schönes Haus zu erbauen. Man kann gegen eine solche Absicht selbstverständlich nichts einwenden, denn je mehr von den alten Häuslichkeiten, die der Stadt nicht zur Zierde gereichen, verschwinden, desto größer wird der hygienische und ästhetische Vorteil sein. Da die Sache des Unternehmers aus bestimmten Ursachen drängt, bei man alles auf, um die Post zu bewegen, den von ihr benutzten Trakt noch vor dem Ende ihres Pachtvertrages (1914) den Bauunternehmern zur Verfügung zu stellen. Dieses Ansuchen wurde abgelehnt — und hier setzt, wie man gleich sehen wird, das Absonderliche dieser Geschichte ein. Man kann einen Teil des Hauptpostamtes selbstverständlich wegen eines Privatvorzuges nicht auf die Straße setzen; für den Fall, daß der Bitte des Interessenten willfahrt worden wäre, hätte dieser gegenüber dem jetzigen Hauptpostgebäude, in einem Teile der Anlage auf der Piazza Alighieri, einen Pavillon für die Briefpost und die im ersten Stockwerke untergebrachten Räumlichkeiten errichtet und dem Alerat k o s t e n l o s bis zur Zeit der Ueberführung in das neue Gebäude auf der Riva zur Verfügung gestellt. Aus den ersten Blick wird jeder, der die Beschaffenheit der k. k. Amtsräume in dem erörterten Trakte kennt, annehmen müssen, eine Allegorie der Dantbarkeit sei in Gestalt eines gerührten Postrates dem Antragsteller in die Arme gesunken, weil er uniere Postangestellten aus einem schrecklichen Weiteu befreien wolle. Das Gegenteil ist eingetreten, das Alerat, das kommissionell wiederholt die elende Beschaffenheit dieser Amtsräume anerkannt hat, verzichtet aus Gründen, die nur Gott kennt, auf infolge, bequeme, leicht zugängliche Kanzleien und hält den status quo einer schrecklichen Verwahrlosung aufrecht. Solange die Mittel nicht vorhanden waren, an eine Besserung zu denken, konnte man füglich gegen die Verelendung dieser erörterten k. k. Amtsräume, in denen nach wie vor die Ratten ihr Unwesen treiben, und in denen infolge des Personalmanngels menschenwürdige Zustände nur geschaffen werden können, wenn Kommissionen nach Pola kommen, (Potemkinsche Heubertische!) nichts einwenden und mußte sich auf das herzlichste Bedauern all jener beschränken, die ohne Verschulden in solchem Dienst verleben müssen, die in einer modernen Strafanstalt keinen Raum finden könnten. Nun aber, da zu einem vorteilhaften Wechsel Gelegenheit geboten wird, und dieser günstige Moment aus unbegreiflichen Gründen nicht ausgenutzt wird, muß man annehmen, daß es den leitenden Behörden des Postamtes vollständig gleichgültig sei, ob dessen Postämter vollständig gleichgültig sind, ob dessen Angehörige in hygienischen oder in arg verfallenen Räumern untergebracht sind. Das wahrhaftige Schlußfolgerung auf das übliche Verwaltungssystem kein günstiges Licht wirft, das ist wohl selbstverständlich!

**Zum Ortswechsel der Gasanstalt.** Die Gemeindervertretung hat bekanntlich die Absicht gefaßt, die Gasanstalt nach Veruda zu verlegen. Ingenieur V e b a n hat dem Administrationsrate der Gasanstalt einen bezüglichen Plan vorgelegt, der einen Kostenaufwand von ungefähr zwei Millionen erfordert. Dem Gemeinderate kann ein bestimmter Antrag vordorhand noch nicht vorgelegt werden, weil die Ueberprüfung der Pläne einem

anerkannten Fachmann auf dem Gebiet der Gastechnik, dem Direktor B e i ß der städtischen Gaswerke in Zürich, anvertraut wurde, dessen Gutachten noch aussteht. Direktor Weiß hat vor längerer Zeit in dieser Angelegenheit in die Pläne und nach erfolgter Besichtigung der Baustelle nächst Veruda über das Projekt nicht ungünstig ausgesprochen, wird jedoch sein abschließendes Urteil erst nach genauer Prüfung abgeben. Die bezügliche Deutung soll demnächst in Pola eintriften. Sollte sich der Gemeinderat mit dem Platzwechsel einverstanden erklären, so wird sich voraussichtlich in diesem Winter, da Zubauten im alteren Werke nicht erfolgen dürften, eine Gasmisere einstellen, die man aber mit Rücksicht auf die spätere tadellose Ausgestaltung der neuen Gasanstalt gern in Kauf nehmen wird.

**Südmarchlotterie.** Die Ziehung der Südmarchlotterie findet schon am 4. Mai statt. Sie bietet infolge ihrer zahlreichen Gewinne (5100 Haupttreffer, auch in barem Gelde erhältlich, 20.000 Kronen) den Abnehmern der Lose (Preis 1 Krone) gute Ausichten. Die Südmarchlotterielose sind gegründet worden, um mit dem allfälligen Reingewinne bedrohtem und bedürftigem Deutschtum zu Hilfe zu kommen. Mit Rücksicht auf diesen Zweck sollte es Pflicht eines jeden Deutschen sein, Lose zu kaufen. Dieselben sind erhältlich: Im Bankgeschäft A s s i c h nächst der Markthalle, in der Trakt Nepotar, Via Sergia, im Hand Schuhwarengeschäft Trojan, Via Sergia, im Juwelergeschäft Torgo und in der Frühstübe Obendorfer, Via Sergia, in der Kreditanstalt, in der Schürmerischen Buchhandlung, bei den Zahlmarqueuren des Restaurants und Cafés im Hotel „Zentral“, in der Frühstübe Hirsch.

**1. Mai.** Wegen des morgigen Arbeiterfeiertages werden die Geschäfte um 12 Uhr mittags geschlossen werden. Die Verkaufsstände der Fleischhauer und Secher bleiben an diesem Tage geschlossen, sind jedoch heute von 8 bis 11 Uhr geöffnet. Die Markthalle bleibt bis 10 Uhr vormittags geöffnet.

**An die p. t. Zeitungsubnehmer.** Im Erscheinen des Blattes tritt wegen des Arbeiterfeiertages am 1. Mai keine Störung ein. Die Ausgabe erfolgt wie gewöhnlich, Dienstag früh.

**Platzkonzert auf dem Forum.** Heute vormittags findet im Falle günstigen Wetters auf dem Forum ein Platzkonzert mit folgendem Programme statt: 1. Cella: „Robur“, Marsch. 2. Bize: „Reminiscenz aus „Germanen“. 3. Bar: „Frühlingserwachen“, Lied. 4. Monos: „Die Zigeuner auf Reisen“, ungarische Motive. 5. Franconi: „Fantasie aus der Oper „Germania“. 6. Saluzmarisch. — Das Konzert beginnt um 1,12 Uhr vormittags.

**Wetterausichten für Mai.** (Nach Falbs Theorie.) Der Mai hat zwei kritische Tage. Der erste, auf den 13. fallende, ist unbedeutend, der zweite, am 28. Mai von großer Wichtigkeit. Das Ende April einsetzende Regenwetter hält bis etwa 3. Mai an, dann folgt rasch Aufhellung. Das Barometer steigt langsam, leichte Bewölkung. Gegen den 15. Mai starke Winde und leichte Regenwetter. Nach dem 16. heiteres, kares und warmes Wetter, das bis 21. anhält. Dann fällt das Barometer konstant; starke West- und Südwestwinde, wiederholte starke Gewitter. Der Einfluß des kritischen Tages vom 28. Mai macht sich bis in den Juni geltend, dann folgt eine langsame Wendung zum Besseren. — Nach der Theorie des Professors Jenger sind der 5., 6., 7., 11., 18., 19., 30. und 31. Mai stürmische Tage; am stürmischsten der 5., dann der 18. und 31. Mai.

**Promessen zu 30.** Nebencrediten zu 6 Kronen Haupttreffer 60.000 Kronen. Zieb-

ung 5. Mai 1911. Zu haben in der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe, Filiale Pola, Foto.

Die Postabfertigung an S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ nach Shanghai wird vom Postamt Wien 76 am 4., 6., 13., 18., 20. und 27. Mai l. J. um 7 Uhr 25 Minuten früh, vom Postamt Triest I an den gleichen Tagen um 8 Uhr 20 Minuten früh erfolgen. Ankunft 4., 6., 12., 18., 22. und 26. Juni l. J.

K. k. Bezirksgericht. Verurteilt wurden: Julius Kapel aus Pola wegen Einmischung in eine öffentliche Amtshandlung zu 2 Tagen Arrestes; Franz Fortunato aus Pola wegen vorsätzlicher Körperbeschädigung zu 20 Kronen Geldstrafe oder 24 Stunden Arrestes; wegen des gleichen Deliktes (erschwerende Umstände) Antonia Cernigoi aus Pola zu 14 Tagen Arrestes; Ibro Meset aus Stolaz in Bosnien wegen Betruges (Uebertretung), durch den Versuch, eine Fahrt als blinder Passagier zu machen, begangen, zu 7 Tagen Arrestes; Natal Kauzlaric und Mikolans Dundovic, aus Pola abgeschickte Baganten, wegen verbotener Rückkehr, Landstreicherei und Bettelns zu vier Wochen, durch vier Fasten verschärften, beziehungsweise zu sechs Wochen, durch sechs Fasten verschärften strengen Arrestes; Maria Krivicic, Köchin, wegen Diebstahls (Uebertretung) zu vier Wochen durch vier Fasten und vier Einzelhaften verschärften strengen Arrestes.

\* Missetäter. Johann Culiak, 34 Jahre alt, Via Peh 234, wurde wegen nächtlicher Missethätigkeit und boshafter Beschädigung fremden Eigentums zur Anzeige gebracht.

\* Uebertretung der Straßenordnung. Der Führer des Automobils K 168 wurde wegen Uebertretung der Straßenordnung zur Anzeige gebracht, weil er am 27. d. M. betreten wurde, als er an sein Automobil einen zweiten mit Reisepäck beladenen Wagen angehängt hatte.

\* Rauschertage. Der Lohwagenkutscher Nr. 3, Humbert Rausch, wurde am 29. d. M. verhaftet, weil er in total betrunkenem Zustande mit seinem Lohwagen am Plage erschien und nicht imstande war, sein Fuhrwerk ohne Gefahr zu lenken.

\* Wegen Bettelns. Matthäus Jubicic, Androna del Sieno 9, wurde wegen Bettelns zur Anzeige gebracht.

\* Diebstähle. Der polizeibekannt jugendliche Karl Gioli, 15 Jahre alt, Ulivo Castello Nr. 5, wurde am 28. d. M. beim Transporte eines Sackes von circa 50 Kilogramm Steinkohle betreten, deren Provenienz derselbe nicht nachweisen konnte, weshalb er verhaftet wurde. In Gesellschaft des Gioli befand sich angeblich auch ein gewisser Karl Sibiz, welcher bei Ansicht der Wache die Flucht ergriff. Die Kohle, welche wahrscheinlich von einem Diebstahl herrührt, befindet sich beim Sicherheitswachposten Nr. IX in der Via Castropola. — Der Diener der hiesigen Gewerbeschule, Andreas Marzich, im Vicolo del mare wohnhaft, erstattete die Anzeige, daß am 28. d. M. zwischen 12—1 Uhr mittags ein unbekannter Täter in ein im 2. Stock dieses Hauses sich befindliches Kanzleizimmer — wahrscheinlich mit Nachschlüssel — eingedrungen sei und dort aus einem verscherrt gewesenen Schreibtische aus einer Lade Bargeld entwendete. Die Recherchen nach dem Täter wurden eingeleitet.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

Riviera-Palasthotel. Nachmittags um 4 Uhr Kaffeehauskonzert des Riviera-Salonorchesters. Entree frei.

Abends 1/2 8 Uhr Militärmusik. Entree 50 Heller.

Im Kaffee-Restaurant. Konzert des Riviera-Salonorchesters. Anfang 10 Uhr. Entree frei.

Theater. Die gestrige Wiederholung der Fallischen Operette „Der fidele Bauer“ bedeutete abermals einen vollen ehrlichen Erfolg des gestierenden Ensembles. Das Publikum begleitete die vortreffliche Vorstellung mit rauschendem Beifalle. — Heute gelangt die englische Operettenneuheit „Miss Duffell“ zur Aufführung. Das Werk hat sich überall, wo es gegeben wurde, Sympathien erworben, der Erfolg wird ihm voraussichtlich auch in Pola treu bleiben. — Morgen, Montag, letzte Vorstellung. In der Operette „Das Puppenmädchen“, die vergangenen Mittwoch hier aufgeführt wurde, feierte Frau Hermine Herma ihren Ehrenabend. Frau Hermine Herma, auf deren Schultern der Erfolg des Gastspiels ruhte, hat sich infolge ihrer schätzenswerten Leistungen als Sängerin die Sympathien des Publikums in reichem

Maße erworben. Man wird heftig nicht ermangeln, den Dank, den man der liebenswürdigen Künstlerin für ihre trefflichen Darbietungen schuldet, durch möglichst zahlreichem Besuch abzutragen.

Wohltätigkeitskonzert im Politeama Cicuttii. Für das am 3. Mai stattfindende Konzert der Società di beneficenza delle signore stehen den Herren Abonnenten des betreffenden Turnus ihre Voten bis heute zur Verfügung.

Generalversammlung. Die p. t. Mitglieder des Vereines der l. u. l. Marineoffiziere in Pola, werden ersucht, zu der am 2. Mai l. J. um 8 Uhr abends im Restaurant „Sey“ ex „Stefan“, Via Specula, stattfindenden III. ordentlichen Generalversammlung pünktlich zu erscheinen.

Circus-Variété Thaler ex Velodrom-Platz. Heute und morgen große Vorstellungen mit bestgewähltem Programm und großem Konfuzerz-Ringlampen um die Prämie von 500 Kronen für den besten Ringer. Heute nachmittags ringen folgende Paare: Julius Kofinet mit Carl Jarrei und Georg Ruff mit Konstantini Ferdinand. Abends: Georg Ruff mit Pietro Velussi. — Morgen nachmittags: Carl Jarrei mit Pietro Velussi und abends: Julius Kofinet mit Pietro Velussi (Entscheidungskampf).

Kinematograph „Edison“, Via Sergia 34. Programm für heute Sonntag: 1. „Das monumentale Rom“, Originalaufnahme. 2. „Die Unglückliche“, Drama. 3. „Rosalia hat Arbeit gefunden“, sehr heiter. — Programm für Montag und Dienstag: 1. „Mamas Regenschirm“. 2. „Der Wunderbalsam“. 3. „Augen der Liebe“, alle Darstellungen sind heiter. Außer Programm gelangt Dienstag noch das Drama „Statthalter Fergounoff“ zur Darstellung.

Kinematograph Minerva. Programm für heute und morgen: 1. „Die großen Jagden des Königs von Schweden“. 2. „Die Verschwörung gegen den Dogen Gradenigo“, Drama. 3. „Sagabenteuer“, sehr komisch.

Kinematograph International. Via Sergia 77. Programm für heute: 1. Ankunft des Prinzen Connaught in Rom und seine Beteiligung am Rennen (Naturaufnahme). 2. Papst Sixtus V. (Drama). 3. Heitere Szenen.

**Militärisches.**

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 119.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Emil Conte Emerchia.

Garnisoninspektion: Hauptmann Gottfried Kern vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Ärztliche Inspektion: Vinienschiffsarzt Dr. Konstantin Jovanovic.

Dienstbestimmungen. Zum Kommandanten S. M. S. Erzherzog Franz Ferdinand: Vinienschiffskapitän Dskar Gassenmayr. — Zum Vorstand der 5. Abteilung des l. u. l. Marineärztlichen Komites, Pola: Korvettenkapitän Maximilian Hilscher. — Auf S. M. S. „Szigetvar“: Maschinenbetriebsleiter l. Klasse Michael Gore. — Zum l. u. l. Hafenadmiral, Pola: Vinienschiffskapitän in Marineoffiziersstellung Rudolf Kacic. — Zum l. u. l. Matrosenkorps, Pola: Regattenleutnant in Marineoffiziersstellung Friedrich Kleiß (für das Materialdepot und die Musik). — Zum l. u. l. Marineinspektor, Pola: Marinekapitän Dr. phil. Josef Seber. — Zum l. u. l. Hafenadmiral in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Maschinenbetriebsleiter l. Klasse Alfred Senntag.

Uelange. 3 Monate Kommand. Richard Florio (Österreich-Ungarn), 18 Tage Mar.-R.-G. Reichardt (Österreich-Ungarn), 16 Tage Vize-Reg. Dr. Leo Roth (Brag und Österreich-Ungarn), 14 Tage St.-Reg.-Rat. Friedrich Dobrowitz (Gutenstein), 8 Tage Reg.-Rat. Albrecht Freisner von Forster und Hoflein (Straßengel bei Graz).

Personalverordnungen. Der Kaiser hat angeordnet: Die Uebernahme des Vinienschiffskapitäns August Gragl, Abteilungsleiter des Hydrographischen Amtes, nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung als invalid in den Ruhestand (mit 1. Mai 1911; Domizil: Pola) ihm bei diesem Anlasse den Titel und Charakter eines Konteradmirals mit Rücksicht der Lage verliehen und anbezahlt, daß ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde; die Uebernahme des Vinienschiffskapitäns Wilhelm Pascher nach dem Ergebnisse der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitrierung als invalid in den Ruhestand (mit 1. Mai 1911; mit 1. Mai 1911; Domizil: Pola) ihm bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde; die Uebernahme des Korvettenkapitäns Joltan Bed nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich mit Wartegeld auf die Dauer eines Jahres (mit 1. Mai 1911; Wohnort: Hafenadmiral, Pola; Urlaubsort: Pola); entlassen: den Vinienschiffskapitän Dskar Gassenmayr vom Posten des Vorstandes der II. Geschützgruppe des Reichskriegsministeriums, Marineinspektion, und angeordnet, daß ihm bei diesem Anlasse der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde; erannt: den Vinienschiffskapitän Franz Böfler zum Posten der II. Geschützgruppe des Reichskriegsministeriums, Marineinspektion.

**Drahtnachrichten.**

(K. k. Reichspostendirektion.)

**Die Frühjahrsparade.**

Wien, 29. April. Vormittags fand die Frühjahrsparade der Truppen der Wiener Garnison statt, die in Vertretung des Kaisers vom Erzherzog Franz Ferdinand abgenommen wurde. Die Truppen waren in vier Treffen aufgestellt. Sie standen unter dem Kommando des Generals der Infanterie Ritter v. Wartbach. Ein nach Tausenden zählendes Publikum wohnte dem Militärchauvpiel bei. Vom Hof waren anwesend die Erzherzogin Maria Theresia und Maria Christine mit ihren Kindern, ferner Herzogin Sophenberg mit den Kindern, weiter die gesamte aktive Generalität, der Kriegs- und Landesverteidigungsminister, fremdländische Militärattachés und das diplomatische Korps. Erzherzog Franz Ferdinand wurde, von Schönbrunn auf das Paradefeld reitend, vom Publikum enthusiastisch begrüßt. Während der Parade erschien ein Gerich-Monoplan über der Schmelz, geführt von Oberleutnant Vix, der in Wiener-Neustadt aufgestiegen war. Der Monoplan hielt sich acht- bis neunhundert Meter hoch, fuhr dann über Schönbrunn und sodann gegen die Stadt. Nach der Parade ritt Erzherzog Franz Ferdinand nach Schönbrunn und wurde vom Kaiser in Privataudienz empfangen, in welcher er Bericht über den glänzenden Verlauf der Parade erstattete.

**Ungarisches Magnatenhaus.**

Budapest, 29. April. (Mag. Bureau.) Präsident Graf Albin Oshy eröffnet die Sitzung um 11 Uhr. Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf über die Verlängerung des Budgetprovisoriums bis Ende Juni. Auf Antrag des Präsidenten wird die Dringlichkeit ausgesprochen. Die Vorlage wird sodann ohne Debatte angenommen und die Sitzung geschlossen.

**Erkrankung der belgischen Königin.**

Brüssel, 29. April. Aus London ist dem Hof gemeldet worden, daß die Königin eine gute Nacht verbracht hat. Die Krankheit besteht in einer leichten Ohrenentzündung. Die Rückkehr der Königin wird in zwei bis drei Tagen erfolgen.

**Das deutsche Kronprinzenpaar in Petersburg.**

Berlin, 29. April. Kronprinz Friedrich Wilhelm war vom Kaiser Nikolaus eingeladen worden, auf der Rückkehr von seiner Ostasienreise Petersburg zu besuchen. Für die Fahrt durch Sibirien hatte die russische Regierung bereits Vorbereitungen getroffen. Der Kronprinz wird sich nunmehr mit der Kronprinzessin Mitte Mai nach Petersburg begeben, um seinen Dank für die ihm zugedachten Aufmerksamkeiten anzusprechen und dem Kaiser Nikolaus zu seinem Geburtstag am 19. Mai die Glückwünsche Kaiser Wilhelms zu überbringen.

**Eröffnung der Turiner Ausstellung.**

Turin, 29. April. Heute ist in feierlicher Weise die internationale Turiner Ausstellung in Gegenwart des Königs und der Königin von Italien eröffnet worden. Unter den Anwesenden befanden sich der Herzog von Aosta, der Graf von Turin, der Herzog der Abruzzen, der Herzog von Genoa, Prinzessin Sactio, Herzogin Isabella von Genoa, Ministerpräsident Giolitti mit den Ministern, die Präsidenten des Senats und der Kammer, das diplomatische Korps, die Bürgermeister von Rom und Mailand sowie zahlreiche andere Persönlichkeiten. — Die Eröffnungsansprache wurde vom Bürgermeister von Turin, Senator Rossi, gehalten. Andere Ansprachen hielten Bürgermeister Nathan, die Senatoren Frola und Villa sowie Ackerbauminister Ritti.

**Der antigriechische Boykott.**

Athen, 29. April. Wie die Agence d'Athene meldet, hat die griechische Regierung in Angelegenheit des antigriechischen Boykotts in der Türkei an ihre Vertreter bei den Großmächten ein Zirkular gerichtet.

**Marokko.**

Paris, 29. April. Die Agence Havas meldet aus Rabat vom 29.: Sämtliche von Casablanca angekommene Truppen haben den Fluß Regre in bester Ordnung überseht. Madrid, 29. April. Der „Gaceta“ veröffentlicht eine Depesche aus Remous, wonach angeblich eine französische Kolonne, die auf dem Marsche nach Taza begriffen war, von Koblenstämmen angegriffen worden sei. In dem folgenden erbitterten Kampfe hätten

die Franzosen 14 Tote und 20 Verwundete verloren. Die Verluste der Araber sind unbekannt. Die Kolonne legte den Marsch nach Taza fort.

**Revolutionäres aus Rußland.**

Moskau, 29. April. Die politische Polizei hat eine neue Organisation von sozialistisch-sozialen Revolutionären angesetzt.

**Die Frauen und die politischen Rechte.**

Sofia, 29. April. Die Konferenz der bulgarischen Feministinnen, woran auch Damen Karavelowa und Malinowa teilgenommen, hat beschlossen, der großen Nationalversammlung eine Petition zu unterbreiten, worin eine Ausdehnung der politischen Rechte auf die Frau gefordert wird.

**Attentat.**

Sofia, 29. April. Gestern abend feuerte im Theater eine unbekante Frau zwei Revolverkugeln auf den vor ihr sitzenden Gefängnisinspektor Jessimov ab. Die Kugeln durchbohrten den Hals und eine Hand Jessimovs. Seine Gattin wurde an der Wange verletzt. Die Attentäterin entkam.

**Berzopftheiten von der Antipestkommission.**

Moskau, 29. April. Gegen Ende der Antipestkonferenz trat Scharf die Tendenz der chinesischen Regierung hervor, Beschlüsse allgemeinen Charakters nicht zuzulassen. Der Antrag des Kommissärs Schi fanden die letzten Sitzungen mit Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Die Korrespondenten blieben ohne Informationen.

In den Sitzungen der Kommissionen und in den Plenarsitzungen stießen die Delegierten auf den Widerstand der chinesischen Vertreter, sobald sie ernste Fragen zu stellen versuchten. Die Delegierten teilten sich in drei Lager zu dem einen gehörten Rußland, Japan, Deutschland, Frankreich, Italien und Mexiko, zum zweiten England, Amerika, China, zum dritten Deutschland und Oesterreich. Ein Vertreter Chinas erklärte, praktische Anträge betreffend die Lungenpest seien annehmbar. Die Delegierten Englands und Amerikas schlossen sich seinen Ausführungen an. Andere Vertreter waren mehr oder weniger bemüht, das Programm zu erweitern. Die Vertreter der nächstinteressierten Staaten Rußland und Japan traten besonders energisch für ihre Anträge ein. Die Konferenz ließ jedoch ihre kategorischen Forderungen fallen. Die ausländischen Delegierten stimmen darin überein, daß die Konferenz ohne praktische Bedeutung gemein sei. China werde selbst einem Minimum der empfohlenen Maßnahmen nicht zustimmen. Die Delegierten sind nach Peking zur Audienz beim Regenten abgereist.

**Ein Riesenbrand.**

Tschangai, 29. April. Der gestrige Brand, welchem 22 Häuser zum Opfer fielen, ist auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen. Die abgebrannten Gebäude sind zum Teil versichert. Die Schadensziffer ist noch nicht bekannt. Fürst Wladimir spendete 10.000 Kronen.

**Frauenverbrauen**  
Ihre wertvolle Wäsche dem besten u. realsten Seifenpulver  
**Frauenlob-Waschextrakt**  
an Vollkommener Ersatz für Rasenbleiche.  
Waschpulver ist ein Vertrauensartikel; schützt Eure teure Wäsche vor Schaden durch minderwertige Nachahmungen.

**Kautschukstempel**  
liefert schnell und billig  
**Jos. Krmpotic : Pola**

**Telegraphischer Wetterbericht**  
des k. k. Meteorologischen Institutes vom 29. April 1911.

**Allgemeine Uebersicht:**  
Die Depression lagert sich immer im NS Europa und hat an Ausdehnung gewonnen, während die beiden Maxima im NE und SW des Kontinents zurückgedrängt wurden, eine sekundäre Depression befindet sich über Rumänien und Südrußland. In der Monarchie halb bis ganz bewölkt, mäßige Winde, geringe Temperaturdifferenzen. An der Adria halbwollig bis heiter, schwache östliche Winde und kalten, kühlere, die See ist geklärt.  
Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnde Bewölkung, Neigung zu Niederschlägen, fireoccale Winde, kühlere.  
Barometerstand 7 Uhr morgens 757.9  
2 - nachm. 757.0  
Temperatur um 7 - morgens + 14.0  
2 - nachm. + 16.2  
Regenbesitz für Pola: 101.6 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 12.8  
Ausgegeben um 4 Uhr 10 nachmittags

**Augen der Gerechtigkeit**

Humoristischer Kriminalroman von Robert Kofler  
Kachdruck verboten

Und es geschah pünktlich durch die Person des Schutzmanns Stiile.  
Der Kommissär Kirchheim war ein etwas bequemere Mann, und so gaben die Lobeserhebungen seines Chefs über Stiiles Fähigkeiten ihm willkommen Anlaß, diesem die Recherchen in der Sache Kuschbusch — denn so war sie jetzt getauft worden — hauptsächlich zu übertragen.

Stiiles heutige Recherchen galten den gefundenen Löwenhaaren.

Der Herr Untersuchungsrichter war allerdings einigermaßen mißtrauisch gegen sie, weil der selbst verdächtige Niemann sie eingeleitet hatte, doch mußte auch diese Spur in der dankten Sache schließlich verfolgt werden. Zumal ein so einfacher logischer Schluß von den Haaren auf eine bestimmte Person leitete.

Zur Zeit gab es nur sechs lebendige Löwen in der Stadt, diese Löwen gehörten Heinrich Müller, genannt Enrico der Große, — wenn irgend jemand um die Haare wußte, so mußte Heinrich Müller dieser jemand sein.

Wohl instruiert vom Untersuchungsrichter, mit der Befugnis ausgerüstet, sich vorläufig einmal vorsichtig in der Wohnung des Löwenbändigers umzuhören, war Stiile zu seinem neuen Unternehmen ausgesandt worden.

Er überlegte sich's auf dem ganzen Wege, wie diese Recherche wohl am vorsichtigsten und besten einzuteilen sei, war aber mit seiner Ueberlegung noch durchaus nicht fertig, als er die gesuchte Wohnung schon erreicht hatte.

Das verminderte seine Sicherheit, und der unerwartete Anblick der von Seifenschaum triefenden, reformgekleideten Frau Hulda, die ziemlich ungnädig die Tür öffnete, vermochte sie nicht wiederherzustellen.

Stiile begann;  
Ach, entschuldigen Sie — ich dachte — ich meinte —, ist Herr Heinrich Müller nicht zuhause?

Ne, der is in'n Zirkus.  
Und wann kommt er zurück?

In fünfundzwanzig Minuten, ich habe gerade uff der Uhr gesehen. Um elfe muß er da sint. Wenn er denn nicht kommt, denn hol' ich ihn.

Dürfte ich vielleicht hier auf ihn warten?

Hulda musterte den Besucher einen Augenblick; Stiiles gutes, rotes Gesicht schien Gnade vor ihren Augen zu finden.

Ja, denn müssen Sie aber schon bei mich in die Küche warten. In die Zimmer, da laß' ich keener nich' alleine rin.  
Es wird mir eine besondere Ehre sein, in so liebenswürdiger Gesellschaft zu warten, sagte Stiile mit höflichem Anlauf, der bei Hulda ein zufriedenes Schmunzeln und den Ausruf: Ach, Sie kleiner Schäfer! zur Folge hatte.

Nachdem Stiile sich in respektvoller Entfernung von Hulda auf einen neuen Stuhl gesetzt hatte — heute war alles naß in dieser wätschbeduftenden Küche —, konnte das Recherchieren beginnen.

Hulda plantschte im Wasser herum, war einer Unterhaltung aber dabei durchaus nicht abgeneigt.

Wit so Löwen, begann Stiile seine vorge-schriebene, vorsichtige Sondierung, ist es doch sehr interessant?

Na, wie man det nimmt.

Ich meine, es kommt doch wohl allerlei dabei vor?

Ach, wegen die Fejschichte mit'n Sultan, wo meinen Mann anjefallen hat? Ja, der hätte jchlimm werden können. Aber diesen Abend tritt er schon wieder uff.

Das freut mich zu hören. Das freut mich wirklich. Aber ich meinte — zum Beispiel — kommt es nicht auch miunter vor, daß so 'nem Löwen heimlich Haare abgeschaitten werden?

Hulda blickte dem Schutzmann einen Augenblick stumm ins Gesicht, um sodann in ein so brüllendes Gelächter auszubrechen, daß es den Löwen ihres Mannes Ehre gemacht hätte, wenn diese überhaupt zum Lachen disponiert gewesen wären.

Um ihrer maßlosen Belustigung weiter Luft zu machen, ergriß Hulda gleichzeitig eines ihrer Wäschestücke, das gerade von ihr ausgehängen und dabei zu einer festen Wurst ineinander gedreht worden war, nahm es wie eine Keule und schlug damit auf den Rand ihrer Wäschwanne, daß Wasser und Seife den von unten bereits angefeuchteten Schutzmann auch von oben ausgiebig überspritzten.

Dem Ersticken vor Lachen dabei unheimlich nahe, schrie Hulda zugleich in abgerissenen Sätzen:

Sie sind jut — Sie sind jut! — Haare abschneiden — 'n Löwen Haare abschneiden — heimlich Haare abschneiden — nee, so wat, so wat! Ja, wie denn, ja, wo denn, womit denn?

Stiile war beleidigt über diesen unerwarteten Effekt seiner fein ausgedachten Frage und suchte die verlorene Würde durch die Worte wieder herzustellen:

Dh, bitte sehr. So etwas kommt in der Tat vor. Ich habe meine Beweise dafür.

Aber Hulda lachte nur noch immer toller, bis ihr Aussehen derart wurde, daß Stiile aufstand und ihr mit der flachen Hand auf den Rücken klopfte.

Das brachte sie ein wenig wieder zu sich, und sie beruhigte sich schließlich so weit, um ihren abgerissenen Ausrufen die Worte hinzuzufügen:

Jetzt sagen Se man bloß noch, daß Se Frjör sind un 'n Sultan de Möhne breunen wollen.

(So. legun, itig.)

**Apotheken Nachinspektion: Wallermann, Foro**

126 Telephone 160

**CONFISERIE S. CLAI** Via Sergia 13

**Verschiedenerlei**

**Befrorenes**

**Politeama Ciscutti: Pola**

Sonntag 30. April 1911, 8.30 Uhr

16. Gastspiel des

**kombinierten Wien-Badener „Kopitaten-Ensembles“**

**Hermine Herma**

em. Operettendiva des k. k. priv. Carltheaters als Gast.

**Otto Sarol**

erster jungbl. Gesangs- und Tenorbuffe als Gast.

Impresario: Herr. Sanyi Rojer.

**Meiß Dudelsack**

Operette in 3 Akten von R. Nelson.

Montag den 1. Mai letzte Vorstellung:

**Das Puppenmädcl.**

**Werke über Gartenbau und  
Blumenpflege in bester Auswahl bei  
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.**

**Kleiner Anzeiger.**

**Zu vermieten** mit 1 Rai ein Stall für 15 Pferde bei den Rückstellungen in St. Z. majee. Nachfragen C. C. Gymer. Via S. Maria 34. 000

**Zu vermieten** wäre eine Automobilmotör für einige Automobile. Nachfragen C. C. Gymer. Via S. Maria 34. 000

**Ein möbliertes Zimmer** ist sofort zu vermieten. Via S. Maria 12. 334

**Zu verkaufen** Wäschestoffe mit Segensbüchlein, 6 Seifen, 1 Anzeigebuch, Segensbüchlein, Spiegel und diverse Sachen. Via S. Maria Nr. 24. Villa Jan. 150

**Geprüfte Hebamme** empfiehlt sich den p. t. Frauen. Santa Teresita. Via Sergia 14. 000

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via S. Maria 7. 1. St. links. 330

**Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für Alles** Stellen-Varean Policarpa. 240

**Mehrere schön möblierte Zimmer** sind zu vermieten. Via S. Maria 10. 000

**Wohnung und Villa** große, mit 1 Juni zu vermieten. Wo, liegt die Administration. 500

**Mädchen für Alles**, das etwas kochen kann, mit saute Viehner, Via S. Maria 15. 817

**Zu verkaufen** japanische und chinesische Nirdschien, Kaffee- und Esskastee, Glaswaren, eine große Bronzetafel mit Gefäß, orientalische Teppiche, Anzeigebüchlein aus Den und Bronze, sehr gute Stoffen, eine japanische Sand, echte Glasgläser, zweiteilig für Fenster. Corso, Via Arena 8. 846

**Elegant möbliertes Zimmer** mit allem Komfort, je nach dem Gangung sofort zu vermieten. Piazza S. Teresita (Hans Matich), 1. St. links. 330

**Möbliertes Rabinett** sofort zu vermieten. Via S. Maria Nr. 34. 847

**Zu verkaufen** ein kleiner Koffer Konversations-legikon, sehr gut erhalten und billig. Adm. des Blattes. 000

**Junges Mädchen**, spricht drei Sprachen, ist sehr als Kinderwärterin. Nachfragen am nachmittags Via Tartini 31, portiere rechts. 842

**Wohnung**, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, mit Bad, zu vermieten. Via S. Maria 36. 841

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via S. Maria 19. 645

**Deutsche Bedienerin** wird gesucht zur Anstufte. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adressen in der Administration. 844

**Von der Herrschaft empfohlen** großes deutsches Stubenmädchen. 843

**Seemannöver.** Eine maritime Schilberung aus der Adria. L. 3.55. 28

Borrtig in der

Schriener'sche Buchhandlung (C. Mahler).

**Kuneroi**  
garantirt  
naturrechtes  
feinstes  
Pflanzen-  
fest  
aus  
Cocosnüssen  
Voller Ersatz für Butter

**Kurort Töplitz**  
in Krain, Unterkrainer Bahnhöfen Stralpa-Copitz  
Atratheme von 33° C, Trinkl- und Badkur.  
Vorzüglich wirksam bei Gicht, Rheuma,  
Nervosität, Neuralgie, Haut- und Frauenkrankheiten, Gicht, Sodbrennen, Separatbäder und  
Wohrbäder. Komfortabel eingerichtete Fremden-,  
Societät- und Gesellschaftszimmer. Geklimmte  
Waldreicher Umgebung. Gute und billige Restauration.  
Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober. Prospekte  
und Ankünfte kostenfrei bei der Badverwaltung.

**I. Wiener Selcherei**  
verbunden mit Frühstückstube  
befindet sich jetzt in der Via Tartini 2.  
Nebst frischen Prima-Selchwaren  
die stets am Lager in reicher Auswahl  
gehalten werden, wird bei  
echten Naturweinen, das bestrenommierte  
Pilsner Bier zum Ausschank  
gebracht. 129

**Marx Email** u. Fußboden-Bläuren  
Vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von Jedermann anwendbar. — Niederlage der Lackfabrik von Ludwig Marx bei Aug. Zuliani, Alf. Antonelli u. G. Tomiaz, Pola.

Filiale der **K. K. priv.**  
**Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.**  
Aktienkapital und Reserven zirka 186 Millionen Kronen.  
Filiale in Pola.  
**Konto Korrents. - - Sparbücher.**  
Kreditbriefe auf alle Plätze des In- u. Auslandes,  
Beschäftigt sich mit der Beschaffung und Deponierung von  
**Militär-Heiratskautionen**  
und erteilt alle diesbezüglichen Auskünfte.

Gefertigter gibt der löbl. Garnison und dem p. t. Publikum höfl. bekannt  
daß mit heutigem Tage der Garten des Restaurant „Pilsner Urquell“,  
Via Arena 2, eröffnet wird und ladet gleichzeitig zu zahlreichem  
Besuche ein. — Zum Ausschank kommt das bestrenommierte „Pilsner  
Urquell“ aus dem bürgerlichen Brauhause sowie St. Paulus-Bier  
(Mafferstorfer). Für kalte und warme Küche empfiehlt sich hochachtend  
**E. St. Gabriel, Restaurateur.**

**!! Garten-Eröffnung !!**  
**Restaurant Pilsner Urquell**

